Freilandexemplare des Hybriden *cormion* (= *Polyommatus (Meleageria) coridon* × *P. (M.) daphnis*) (Lepidoptera: Lycaenidae)

Klaus G. SCHURIAN

Dr. Klaus G. SCHURIAN, Am Mannstein 13, D-65779 Kelkheim/Ts.

Zusammenfassung: Es werden drei Freilandfunde des Hybriden *cormion* NABOKOV, 1941 behandelt. Die drei Falter (2 ♂♂, 1 ♀) stammen sämtlich aus der Umgebung von Regensburg und fanden sich in der hinterlassenen Sammlung von BREITSCHAFTER. Diese Freilandfunde belegen erneut die nahe Verwandtschaft zwischen *Polyommatus (Meleageria) coridon* (PODA, 1761) und *P. (M.) daphnis* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775).

Hybrid *cormion* specimens (= *Polyommatus (Meleageria) coridon* × *P. (M.) daphnis*) collected in the wild (Lepidoptera: Lycaenidae)

Abstract: Three specimens of the hybrid *cormion* NABOKOV, 1941 collected in the wild are presented. The three specimens (2 ♂♂, 1 ♀) were collected in the vicinity of Regensburg (Bavaria) were deposited in the collection of the late Mr. BREITSCHAFTER. These findings again support the close relationship of *Polyommatus (Meleageria) coridon* (PODA, 1761) and *P. (M.) daphnis* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775).

Einleitung

Der gelegentliche Zusammenbruch von Isolationsmechanismen bei Tieren kann zu Hybriden führen (MAYR 1975). Diese Vorgänge sind für die jeweiligen Arten jedoch in der Regel eine evolutive Sackgasse, da die entstandenen Zwischenformen normalerweise steril sind und daher keine Nachkommen produzieren können.

Belege von Freilandhybriden sind eher selten und sollten daher möglichst dokumentiert werden, da so unter Umständen die Phylogenie der betroffenen Spezies besser verstanden werden kann.

Bei Lycaeniden waren in den vergangenen Jahren sowohl intensive Freilanduntersuchungen (SCHURIAN 1989 a) vorgenommen als auch viele experimentelle Versuche zur künstlichen Erzeugung von Hybriden auf Artniveau durchgeführt worden (SCHURIAN 1989 b, 1991, SCHURIAN unveröff.).

Im Jahre 1988 konnte erstmals die Verbindung *Polyommatus (Meleageria) coridon* × *Polyommatus (Meleageria) daphnis* mittels der semiartifiziellen Kopulationsmethode (SCHURIAN 1989 b) erzielt werden. Diese Ergebnisse und die Untersuchungen von LELIÈVRE (1992) belegten die nahe Verwandtschaft zwischen beiden Bläulingstaxa, was zur Folge hatte, daß das (Sub-)Genus *Lysandra* inzwischen von einer Reihe von Autoren zugunsten des älteren Namens *Meleageria* aufgegeben wurde (siehe SCHURIAN & FIEDLER 1994, HESSELBARTH et al. 1995, DE PRINS & IVERSEN 1996).

Bereits in der Arbeit zum experimentellen Beweis der Hybridnatur von *cormion* (SCHURIAN 1989 b) war darauf hingewiesen worden, daß mit großer Sicherheit in musealen Beständen sowie Privatsammlungen Freilandhybriden zu finden seien, da die Tiere oft nur schwer erkannt werden können. In einem Fall hat sich dies neuerdings durch den Fund von 3 Freilandfaltern bestätigen lassen.

Bei der Durchsicht des hinterlassen Lycaenidenmaterials von BREITSCHAFTER, Regensburg, konnte festgestellt werden, daß in einer größeren Serie von *Polyommatus (Meleageria) daphnis* auch 3 Tiere steckten, die sich nach genauerer Untersuchung als Hybriden herausstellten. Obwohl der Sammler BREITSCHAFTER als guter Bläulingskenner bekannt war und jahrzehntelang die Umgebung seines Wohnortes intensiv explorierte, steckten die Falter (zwei Männchen und ein Weibchen) unerkannt in seiner Sammlung.

Beschreibung der Falter

Das älteste Tier, ein Männchen, hat das Etikett: „Bavaria m., 14.-16. VII. [19]40, Regensburg, Eugen SIAUT". Sowohl nach der Farbe der Oberseite, nach Anlage der Ozellen auf der Unterseite als auch nach dem Fehlen von Einbuchtungen an den Hinterflügeladern, von denen sich der deutsche Name „Zahnflügelbläuling" für *P. daphnis* ableitet, ist seine Hybridnatur deutlich kenntlich (siehe Farbtafel bei SCHURIAN 1989 b: 185).

Der zweite Falter, ebenfalls ein Männchen, hat das Etikett: „Keilstein, Regensburg, 6. VIII. [19]60, BREITSCHAFTER". Dieses Tier wurde vom Sammler mit der Unterseite nach oben gespannt, da es leichte Beschädigungen auf der Oberseite aufwies (ein Verfahren, das von BREITSCHAFTER öfter durchgeführt wurde; er hatte von fast allen Arten auch unterseits präparierte Tiere in der Sammlung), zeigt sämtliche oben bereits angeführten Merk-

male in fast genau gleicher Ausprägung auf. Lediglich das Blau der Oberseite ist etwas metallischer, der Flügelrand schärfer konturiert (das Tier ist allerdings auch 20 Jahre jünger), die Unterseite insgesamt etwas bräunlicher und kontrastreicher.

Der letzte Falter, ein Weibchen, hat das Etikett: „Keilstein, Regensburg, 23. VII. [19]63, BREITSCHAFTER". Das Tier hat eine braune Oberseite (Form *steeveni* TREITSCHKE) und steckte neben einem normalen braunen Weibchen aus der Regensburger Gegend. In der Serie hatte BREITSCHAFTER sonst nur blaue Weibchen; daß nördlich der Alpen auch die braune Morphe auftritt, ist eher selten. Dieser Falter kann auch von einem Nichtspezialisten leicht als Hybrid erkannt werden, da die Flügelform insgesamt stark gedrungen ist, das heißt, daß der Falter ein mehr quadratisches Gepräge hat und daher viel eher an *coridon* als an *daphnis* erinnert. Steckt man dieses Freilandtier in die von mir gezogene Serie von Hybridweibchen, so entspricht es diesen Faltern so vollständig, so daß man keinen Unterschied erkennen kann, worauf bereits früher hingewiesen wurde (SCHURIAN 1989 b).

Polyommatus (Meleageria) daphnis, vor allem aber *P. (M.) coridon* kamen früher in sehr großer Anzahl in der näheren und weiteren Umgebung von Regensburg vor. Diese klassischen Fundplätze sind heute bereits zu einem großen Teil durch die zunehmende Siedlungstätigkeit des Menschen zerstört. In den ländlichen Bereichen in der weiteren Umgebung der Stadt sind jedoch auch heute noch beide Arten zahlreich zu finden, so daß auch in Zukunft sicher Freilandhybriden auftreten können. Sammler aus dem bayerischen Raum sollten aber auch ihre Lycaeniden-Bestände einmal genauer untersuchen, da sicher noch der eine oder andere Arthybrid unerkannt darunter steckt.

Der Fund dieser drei Hybridfalter belegt noch einmal die Tatsache einer engen Verwandtschaft zwischen den beiden Bläulingen *daphnis* und *coridon*. Die oben angeführte Auffassung, daß das Subgenus *Lysandra* aus Prioritätsgründen zugunsten von *Meleageria* in die Synonymie gehört, wird also auf eindeutige Weise bestätigt.

Dank

Frau E. BREITSCHAFTER, Regensburg, danke ich herzlich für die Überlassung des Lycaenidenmaterials.

Literatur

De Prins, W., & Iversen, F. (1996): Hesperioidea, Papilionoidea. – S. 201-217 *in:* Karsholt, O., & Razowski, J. (Hrsg.), The Lepidoptera of Europe. A distributional checklist. – Stenstrup (Apollo Books), 380 S.

Hesselbarth, G., Oorschot, H. van, & Wagener, S. (1995): Die Tagfalter der Türkei unter Berücksichtigung der angrenzenden Länder. – 3 Bde., Bocholt, S. Wagener (Selbstverlag).

Lelièvre, T. (1992): Phylogénie des Polyommatinae et structure génétique de six espèces du genre *Lysandra,* Hemming (Lépidoptères Lycaenidae). – Dissertation, Université de Provence (Aix-en-Provence/Marseille), 219 S.

Mayr, E. (1975): Grundlagen der zoologischen Systematik. – Hamburg, Berlin (Paul Parey), 370 S.

Schurian, K. G. (1989 a): Revision der *Lysandra*-Gruppe des Genus *Polyommatus* Latr. (Lepidoptera: Lycaenidae). – Neue entomol. Nachr. **24**: 1-181.

—— (1989 b): Bemerkungen zu „*Lysandra cormion* Nabokov 1941" (Lepidoptera: Lycaenidae). – Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt am Main, N.F. **10** (2): 183-192.

—— (1991): Nachtrag zu den „Bemerkungen zu ‚*Lysandra cormion*'" (Lepidoptera: Lycaenidae). – Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt am Main, N.F. **12** (3): 193-195.

——, & Fiedler, K. (1994): Zur Biologie von *Polyommatus (Lysandra) dezinus* (de Freina & Witt) (Lepidoptera: Lycaenidae). – Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt am Main, N.F. **14** (4): 339-353.

Eingang: 6. xi. 1996

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main, Oktober 1997 ISSN 0723-9912